

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Gewaltbearbeitung als professionelles Handeln.....</b>	<b>17</b>
2.1	Professionelles Handeln als Aushandlungsprozess.....	17
2.2	Strukturbedingungen und Logiken professionellen Handelns .....	26
<b>3</b>	<b>Gewalt – ein umstrittener Begriff.....</b>	<b>35</b>
<b>4</b>	<b>Offene Jugendarbeit als Forschungsfeld .....</b>	<b>47</b>
4.1	Strukturelle Bedingungen und Charakteristika offener Jugendarbeit.....	47
4.2	Gewaltbearbeitung als Forschungslücke.....	49
<b>5.</b>	<b>Erforschung professioneller Gewaltbearbeitung im Feld offener Jugendarbeit .....</b>	<b>55</b>
5.1	Forschungsstrategie: Ethnografie und Grounded Theory .....	55
5.2	Methodenpluralität und Datenproduktion.....	58
5.2.1	Teilnehmende Beobachtung .....	60
5.2.2	Feldgespräche und ethnografisch gerahmte ExpertInneninterviews.....	63
5.2.3	Aufzeichnung von Teambesprechungen.....	67
5.2.4	Produktion von Texten: Schreiben von Beobachtungsprotokollen und Transkription.....	69
5.3	Forschungsprozess.....	72
5.3.1	Zugänge zum und Positionierungen im Feld .....	72
5.3.2	Forschungsphasen und theoretisches Sampling.....	76
5.4	Datenanalyse als Theoriebildung.....	79
5.4.1	Abduktive Forschungslogik als Grundlage für Theorieentwicklung.....	79
5.4.2	Von Daten zu Kategorien und deren Integration – Kodieren als Verfahren der Theoriebildung .....	84

<b>6</b>	<b>Gewalt als Risiko .....</b>	<b>89</b>
6.1	Gewalt als Risiko? Eine Begründung .....	89
6.2	Aspekte des Risikobegriffs und deren Relevanz für Gewalt (-bearbeitung) in der offenen Jugendarbeit.....	95
6.2.1	Leben im Angesicht der ‚Katastrophe‘: Die ‚richtige‘ Schlägerei .....	97
6.2.2	Alle sind betroffen: Die Konstruktion eines ,gewaltfreien‘ Raums .....	99
6.2.3	Die Ambivalenz von Nichtwissen und Wissen als Strukturkategorie: Gewalttrisiko zwischen Unkalkulierbarkeit und Kontrolle.....	105
<b>7</b>	<b>Strukturelle Bedingungen der Bearbeitung des Gewalttrisikos.....</b>	<b>109</b>
7.1	Das Regulationsdilemma und seine Bedeutung für die Gewaltbearbeitung.....	109
7.2	Muster professioneller Problemkonstruktion.....	119
7.2.1	Jugendtreff als ‚Modell der Gesellschaft‘: Regelorientierung .....	120
7.2.2	Jugendtreff als ‚Familienersatz‘: Beziehungsorientierung .....	125
7.3	Unterschiedliche Deutungen und ‚Lösungen‘ des Regulationsdilemmas.....	132
7.3.1	Dilemma zwischen Zulassen von Regelabweichung und Regeldurchsetzung – Einsatz von Regelmacht .....	133
7.3.2	Dilemma zwischen kultureller Annäherung und Distanz – Einsatz von Beziehungsmacht .....	136
7.4	Professionelle Bezüge auf wissenschaftliches Wissen I: Theorien der Jugendarbeit .....	140
<b>8</b>	<b>Ungewissheiten bei der Gewaltbearbeitung .....</b>	<b>153</b>
8.1	Allgegenwärtiges Risiko: Gewalt als Alltagserscheinung .....	153
8.1.1	Gewalt als alltägliche Kommunikationsform der Jugendlichen? .....	155
8.1.2	Tendenzen zu gewalttätigem Handeln der Jugendlichen....	157

8.2	Antizipation ungewisser Situationsentwicklung: Die Konstruktion von Eskalationsszenarien .....	161
8.2.1	Gewalt beginnt ‚im Kleinen‘ .....	161
8.2.2	Gewaltrelevante verbale Interaktionsformen und verbale Gewalt .....	164
8.2.3	Gewaltrelevante körperliche Interaktionsformen und körperliche Gewalt .....	167
8.3	Soziale Definitionsprozesse: Gewalt als Aushandlungsgegenstand .....	170
8.3.1	Unterschiedliche Vorstellungen von Gewalt(-relevanz) als Grundlage für Aushandlungsprozesse .....	170
8.3.2	Unterschiedliche professionelle Deutungen des Dilemmas der verhandelbaren Grenze .....	172
8.4.	Professionelle Bezüge auf wissenschaftliches Wissen II: Reflexion des professionellen Gewaltverständnisses I .....	176
<b>9</b>	<b>Verantwortungszuschreibungen: Wer kontrolliert das Gewaltrisiko? .....</b>	<b>181</b>
9.1	Jugendliche als MitgestalterInnen des ‚gewaltfreien‘ Raums .....	181
9.1.1	Verantwortungszuschreibungen jenseits von TäterIn-Opfer-Konstruktionen? .....	184
9.1.2	Besondere Rollen – besondere Verantwortung .....	188
9.2	Selbstzuschreibungen der Professionellen: Angemessene Einschätzung von Risikosituationen .....	195
9.2.1	Das Geschehen ‚im Ohr‘ und ‚im Blick‘ behalten .....	196
9.2.2	Einschätzen von Situationen in Hinblick auf Dimensionen der Gewaltrelevanz .....	197
9.2.3	Identifikation eskalativer AkteurInnen .....	204
9.3	Professionelle Bezüge auf wissenschaftliches Wissen III: Reflexion des professionellen Gewaltverständnisses II .....	209
<b>10</b>	<b>Kontrolle des Gewaltrisikos – Typische Situationen und Handlungsstrategien .....</b>	<b>211</b>
10.1	Gewaltrelevante Alltagssituationen ‚im Griff‘ behalten .....	212
10.1.1	Risikanten alltäglichen Wettbewerb ermöglichen und kontrollieren .....	212

10.1.2	Abwertung nicht Anwesender irritieren .....	229
10.2	Gefährliche Ausnahmesituationen ausbalancieren .....	233
10.2.1	Spiel mit Alarmauslöser entschärfen .....	233
10.2.2	Konfliktbearbeitung als Event: Drohende Schlägerei verhindern.....	236
10.3	Die ‚richtige‘ Schlägerei deeskalieren.....	257
10.4	Professionelle Bezüge auf wissenschaftliches Wissen IV: Methoden der Gewaltbearbeitung und deren Verankerung in Theorien der Jugendarbeit .....	262
<b>11</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>273</b>
11.1	Zusammenfassung der Forschungsergebnisse .....	273
11.2	Reflexionsangebot für die Praxis offener Jugendarbeit .....	277
11.3	Professionssoziologische Diskussion .....	282
11.4	Ausblick.....	287
	<b>Literatur .....</b>	<b>289</b>
	<b>Anhang: Transkriptionsregeln .....</b>	<b>307</b>